

# Aus der Sicht der Betroffenen

Verein „Change my way“ dreht Film über Essstörungen / Uraufführung am Sonntag, 2. März, im Syker Rathaussaal

Essstörungen sind gerade bei weiblichen Jugendlichen ein großes Thema. Der Verein „Change my way“ beschäftigt sich im Landkreis Diepholz damit, betreibt Aufklärung. Jetzt hat der Verein einen Film gedreht, in dem Betroffene über ihre Krankheit berichten. Dieser Film wird am Sonntag, 2. März, ab 15 Uhr im Syker Rathaussaal uraufgeführt. Danach soll er als Unterrichtsmaterial dienen.

VON MICHA BUSTIAN

**Syke-Landkreis Diepholz.** Lara Pohl hat's hinter sich. Unterricht über gesunde Ernährung hatte bei ihr Magersucht und Bulimie ausgelöst. Doch jetzt ist die 22-Jährige durch mit dieser Krankheit. Und noch mehr: Sie hat den Mut, darüber zu sprechen. Öffentlich. Denn sie ist eine der drei Frauen, die in einem Film des Vereins „Change my way“ Aufklärung über Essstörungen betreibt. „Aus einer etwas distanzierten Sicht“, wie Lara Pohl wissen lässt. Dennoch natürlich sehr direkt. „Das Besondere an diesem Film ist, dass er aus der Sicht des Inneren von den Leiden dieser Frauen erzählt“, erklärt Julia Danielsson von Change my way.

## „Teilweise ist der Film heftig“

Julia Danielsson ist Psychologie-Doktorin mit eigener Praxis in Syke. Sie kennt sich aus mit Bulimie, Magersucht und ähnlich gelagerten Krankheiten. Sie weiß, dass mehr als 20 Prozent der Kinder und Jugendlichen in Deutschland im Alter von elf bis 17 Jahre die Symptome einer Essstörung aufweisen. „Über die Jahre kamen immer mehr Anfragen aus den Schulen. Sie wünschen sich Aufklärung, hätten gerne eine Betroffene in der Klasse, die erzählt.“ Das allerdings könnte der Verein „Change my way“ nicht leisten, „mit unseren paar Ehrenamtlichen“. Also wurde darüber nachgedacht, etwas Nachhaltigeres in der Hand zu haben. Erst wurde die Idee eines Theaterstücks geboren, dann fiel die Wahl der Mittel auf einen Film.

Doch ein Filmdreh kostet halt auch Geld. Mittel kamen vom 150. Geburtstag der Syker Kreissparkasse, auch eine Filmfirma war fix gefunden, die schnell ein Konzept vorlegte. Doch dafür reichte das Sparkassen-Geld nicht. Als allerdings noch Landesmittel eingeworben wurden, konnte es los-



Sie hat's hinter sich: Lara Pohl (links) hat Bulimie und Magersucht erfolgreich bekämpft. Von Julia Danielsson wurde sie überredet, für einen Film über ihre Erfahrungen zu erzählen.

FOTO: UDO MEISSNER

gehen. Das war im Frühsommer 2013. Und dann ging alles furchtbar schnell.

Verschiedene Sequenzen mit einer Schauspielerin wurden dann gedreht; sie sollten die Interviews mit den Betroffenen sinnvoll verbinden. Bearbeitung der Sequenzen, musikalischer Hintergrund – all das wurde im Schnelldurchgang erledigt. „Die Interviews mit den Betroffenen hatten wir schon vorher gedreht“, berichtet Julia Danielsson. Sie war während des Drehs fachliche Beraterin, führte die Vorgespräche für die Interviews und fungierte für die

drei betroffenen Damen als vertraute Person.

Damit wären wir wieder bei Lara Pohl. Sie freute sich über Julia Danielssons Anwesenheit, denn für die Auszubildende war es ein komisches Gefühl, aufgenommen zu werden. „Dass es später viele Menschen sehen könnten, hatte ich damals gar nicht im Hinterkopf“, sagt sie. Sie findet es wichtig, Bulimie, Magersucht und andere Essstörungen immer wieder zu thematisieren und hält den Film für „facettenreiche, gute Aufklärung“. Viele Lehrer seien mit

dem Thema im Unterricht überfordert, vermutet sie. Da sei der Film eine gute Unterstützung. „Und es ist gar nicht so einfach, das Thema so zu vermitteln, teilweise ist der Film auch heftig.“

Am Sonntag, 2. März, wird der Film des Vereins „Change my way“ ab 15 Uhr im Syker Rathaussaal uraufgeführt. Lara Pohl wird auch dabei sein. „Vor der Aufführung werde ich dann wahrscheinlich doch aufgeregt sein“, gibt sie zu. Aber wieso? Sie hat Bulimie und Magersucht doch schon erfolgreich bekämpft.